

# **Frei für die Einschulung des eigenen Kindes?**

**Beitrag von „ohlin“ vom 14. Mai 2012 17:03**

Wir haben Vertreter aus dem eigenen Kollegium zum Personalarat gewählt. Übergeordnet wäre ihnen z.B. der Bezirkspersonalrat. Ob es sich allerdings empfiehlt dort wegen eines freien Tags Alarm zu schlagen, muss man wohl abwägen.

Bei uns hat eine Gruppe von teilzeitarbeitenden Kollegen grundsätzlich mehr "Rücksicht" auf ihr Arbeitsverhältnis zu erwirken versucht. Letztlich haben sie aber den Kürzeren gezogen. Mit einer neuen Schulleitung hat sich einiges verbessert, aber wie gesagt, bei uns käme auch niemand auf die Idee, nicht an der Einschulung teilzunehmen oder wegen eines eigenen Termins beim Arzt oder für den Geburtstag der Großtante nicht zu unterrichten. Dafür "traut" man sich als Teilzeitkollege aber Vorschläge zu machen, wann man am besten seine Plusstunden abzubummeln. Aber diese Vorschläge bewegen sich auch immer im Bereich des Realistischen. Ich würde also versuchen, mal genau reinzuhören, was innerhalb eines Kollegiums geht und was man lieber bleiben lässt, damit man nicht überall aneckt, damit verdirbt man sich nämlich schnell die Freude an der Arbeit.

Elefantenflips` Ansatz mal darüber nachzudenken, ob eine Situation lediglich von Erwachsenen als Katastrophe eingeschätzt wird oder tatsächlich auch von Kindern, finde ich wenigstens mal überdenkenswert. Es kommt doch z.B. auch immer mal vor, dass Eltern in der Schule auflaufen, weil die Klasse ihres Kindes als einzige eine neue Musiklehrerin bekommen wird und das ja nun wirklich nicht fair sei, weil die Kinder die Frau Schuster doch so gern hatten. Für die Kinder ist es aber in der Tat kein Problem, künftig von Frau Hamann in Musik unterrichtet zu werden. Ich denke, auch die selbstverständliche Teilnahme an der Einschulung von Vater, Großeltern, Geschwistern und Paten während die Mutter arbeitet, kann man einem Kind so oder so darstellen und die Reaktion stark beeinflussen. Ich würde es aber als weniger schön einstufen, sich selber so dagegen aufzubäumen, dass man erst nach der schulischen Veranstaltung dazustoßen kann, weil man damit Gefahr laufen könnte, dem Kind den Tag tatsächlich schon vorher mies zu reden. Ich würde viel mehr probieren, die Priorität auf die eigentliche Feier für das Kind nach dem allgemeinen Teil in der Schule zu legen und mein Kind hier zum Besonderen zu machen.